

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881**

211 (4.9.1881)

Sonntag, 4. September 1881.

## Frankreich.

Paris, 1. Sept. Hr. Jules Ferry scheint die für Hr. Gambetta etwas unbequeme Gewohnheit anzunehmen, so oft dieser eine Rede hält, unmittelbar darauf auch seinerseits öffentlich das Wort zu ergreifen. Da Hr. Gambetta nächsten Sonntag in Reubourg bei der Enthüllung des Denkmals Dapont de l'Éure's sprechen wird, läßt Hr. Jules Ferry anzeigen, er werde am folgenden Sonntag, den 11. September, in Saint Dié eine große politische Rede halten.

Die in Bordeaux eingetroffenen Nachrichten vom Senegal lauten ganz tröstlich. Die Sterblichkeit in der Kolonie ist noch fortwährend in der Zunahme begriffen und die Seuche trifft mit gleicher Unerbittlichkeit die Europäer und die Eingeborenen, während die letzteren sonst immer verschont zu bleiben pflegen. Man spricht jetzt nicht mehr bloß von gelbem Fieber, sondern es sollen auch schon einige Fälle von Pest aufgetreten sein. Der Schrecken hat daher seinen Gipfel erreicht. 40 Personen sind mit dem Dampfer „Tamefi“, 100 mit dem „Condé“ nach Frankreich abgegangen und schon ist das Segelschiff „Dante“, welches zur Abfahrt rüstet, von Bitten um Aufnahme bestürmt. Obgleich Gorea noch nicht von der Epidemie ergriffen ist, fängt auch dort schon Panik zu herrschen an.

Aus Marseille wird vom 31. August telegraphirt: Man berichtet, daß der Befehl ergangen ist, unverzüglich 5 große Transportschiffe zur Beförderung von Truppen nach Algerien und Tunis auszurücken. Ein neues Expeditionscorps wäre in der Bildung begriffen, größtenteils dem Lager von Sathonay bei Lyon entlehnt. Die Hälfte dieser Truppen soll nach Algerien, die andere Hälfte nach Tunis eingeschifft werden. Das erste Detachement, welches bereits in Marseille erwartet wird, soll aus zwei Linienregimentern und einem Jägerbataillon bestehen. Die Quais von Marseille und die Cannobière bieten ein ungemein bewegtes Schauspiel; überall begegnet man nur Soldaten aller Waffen, Artilleristen, Jäger und Dragonern, so daß die ganze Stadt in ein Lager verwandelt scheint.

Wie man aus Tunis berichtet, ist der Oberst Corréard, der schon vor einigen Tagen bei Arbain ein Gefecht mit den Insurgenten gehabt hatte, in der Nacht vom 28. zum 29. August abermals von einer sehr starken Aufrührerbande angegriffen worden. Er wies den Feind zurück und brachte ihm große Verluste bei, während er auf seiner Seite 6 Tode, worunter ein Offizier, und 16 Verwundete zählte. Er nahm darauf in der Richtung von Hammam-Lif eine Stellung, in welcher er nur Proviant abwartete, um dann weiter vorzurücken und so den Feind in die Mitte zu nehmen zwischen seiner Kolonne und den Truppen, welche ihm einerseits von Hammamet und andererseits von Jaganun entgegenmarschieren.

Dem „Temps“ wird aus Tunis vom 31. August telegraphirt:

Gestern Abend, während ich mich in Goletta befand, sah ich von Soliman her eine mit Juden und Christen, die sich nach Tunis flüchteten, beladene Barke ankommen. Arabische Bettler waren in Soliman erschienen und hatten dort mitgenommen, was sie nur konnten. Sie wollten dann auch die Flüchtlinge verfolgen, aber die Barke hatte glücklich das Weite erreicht. Ich sah ferner fünf Gefangene, welche unsere Soldaten auf der Straße von Jaganun gemacht hatten, nach Goletta bringen; sie gehörten zu einer Räuberbande, welche unsere Leute ergriffen und von der sie zehn Mann an Orte und Stelle fesseln haben. Maltessische Frachtleute waren auf verschiedenen Straßen getötet worden. Die tunesische Regierung hat 200 Mann nach Hammam-Lif geschickt, wo von uns dringend nötig, Verstärkungen aus Frankreich herzuschicken, da wir sonst leicht an verschiedenen Punkten von überlegenen Streitkräften erdrückt werden könnten. Aus Sfar

wird gemeldet, daß Araber dort, während unsere Soldaten außerhalb der Stadt damit beschäftigt waren, auf die Rebellen in den Gärten Jagd zu machen, die einheimische Bevölkerung mit dem Rufe: Heiliger Krieg! aufzuwiegen suchten. Diese Individuen wurden ergriffen und sofort hingerichtet. Die Bewegung des Oberst Corréard nach Hammam-Lif, von der uns soeben berichtet wird, ist als ein Rückzug anzusehen, den der Oberst aus Mangel an Munition vor einem auch numerisch zu starken Feinde angetreten hat. Ohne Verstärkungen kann man unmöglich weiter vordringen.

Der „Progrès militaire“ richtet an den Kriegsminister folgende verhängliche Fragen:

1) Ist es wahr, daß man in der Ambulanz von An-Draham bis sieben Sterbfälle pro Tag, 2) daß man in der Ambulanz von Goletta bis sechs Sterbfälle pro Tag gezählt hat, so zwar, daß die europäische Bevölkerung dem Hrn. Konstan Besorgnisse wegen Anfechtung äußerte? 3) daß die Ambulanz von Gardimain, sowie das 142. Linienregiment und namentlich das 27. Bataillon Fußjäger vom Typus sehr schwer mitgenommen sind? 4) Ist es wahr, daß das in Bizerta liegende Bataillon des 36. Linienregiments, welches am 25. Juni mit 605 Mann komplett war, jetzt nur noch 440 Mann zählt? 5) Ist es wahr, daß die Trainabteilung, die am 6. Mai in Stärke von 109 Mann in Bizerta ausgeschifft worden ist, jetzt nur 69 Mann stark nach der Provinz Oran abgegangen, was also 40 Abwesende ausmacht, von denen 15 schon gestorben sind? 6) Ist es endlich wahr, daß die Sterblichkeit des Expeditionscorps in gewissen Truppenteilen 148 pro 1000 erreicht hat, während die normale Sterblichkeit der Armee höchstens 10 pro 1000 beträgt?

Gestern wurde an dem Hause Nr. 5 der Rue Béanger eine Marmorplatte mit der Handschrift befestigt: „Der Liedersänger Jean Béanger, geboren zu Paris im Jahre 1780, ist in unserm Hause am 16. Juli 1857 gestorben.“

## Badische Chronik.

Karlsruhe, 3. Sept. Das „Verordnungsblatt für die vereinigte evang.-protest. Kirche in Baden“ Nr. 13 von heute enthält: 1) Dienstaufsicht: Die seitens der Fürstlich von Leiningen'schen Ständes- und Patronatsbehörde erfolgte Präsentation des Hrn. Max Dörner in Redargerath auf die evang. Pfarrei Dörner wurde kirchenoberamtlich bestätigt. 2) Bekanntmachungen: 1) Die Generalynode betr. 2) Die Abhaltung der Generalynode betr. 3) Die Wahl eines Dekans für die Diözese Schopfheim betr. (Dekan Fischer in Maulburg wurde auf weitere 6 Jahre gewählt und bestätigt.) 4) Die Wahl der Erbkönige: Die evang. Pfarrei Dittschwandern.

Schm. Karlsruhe, 1. Sept. (Mittheilungen aus der Stadtrath's-Sitzung von heute.) Der Vorsitzende macht die Mittheilung, daß die Uebergabe der vom Bürgerausschuß an Herrn Altobürgermeister Malisch beschlossenen Dankadresse, welche durch Herrn Professor F. S. Meyer künstlerisch ausgeführt worden sei, stattgefunden habe, und daß dieselbe nunmehr in der Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung zur Ausstellung komme.

Weiter wird mitgeteilt, daß am Montag den 29. August die feierliche Uebergabe des neuen Schulgebäudes in der Waldstraße an die Schulbehörde stattgefunden habe.

Wühl, 2. Sept. In der Nacht vom 30. auf den 31. Aug. d. J. wurde in das hiesige Amtsgerichts-Gebäude eingestiegen. Dem in demselben wohnenden Großh. Antzrichter Eisenlohr wurden mehrere seltene und werthvolle Silbermünzen, eine goldene Damenuhre, eine goldene Damenuhren-Kette, zwei goldene Armbänder, ein Herrenanzug und ein goldener Ring entwendet. Die That macht großes Aufsehen. Bis zur Stunde hatte die Fahndung kein Ergebnis bezüglich der Thäterschaft gehabt.

Mosbach, 3. Sept. Der Sedan-Tag wurde hier in würdiger Weise gefeiert. Am Vorabend fand feierliches Glockengeläute und musikalischer Zapfenstreich statt. Gestern früh ertönte Tagreville der Feuerwehr durch die Straßen der Stadt, die bald in reichem Föhrenschmuck prangte, und vom Rathhaus-Thurm erklangen darauf feierliche Choräle. Um 10 Uhr fand Fest-Gottesdienst statt und am Abend gab der Turnverein ein sehr beachtetes Festbankett.

## Vermischte Nachrichten.

— (Eine Rettung Maria Stuart's.) Nach der vor zwei

Jahren erschienenen Biographie der schottischen Königin von Arnold Gaede glaubte man auf längere Zeit die Akten über Maria Stuart geschlossen. Gaede hatte die Verleumdungen ihrer Feinde auf das richtige Maß zurückgeführt, die Hartzigkeit Elisabeth's in ihrer ganzen egoistischen Radikalität gebrandmarkt, im Uebrigen aber die der unglücklichen Maria zugeschriebenen Verbrechen, ihren Antheil an der Ermordung ihres Gatten Darnley, den Ehebruch mit Bothwell u. s. w., als historisch erwiesen betrachtet. Als Hauptstücke für diese Anklagen galten bisher die sogenannten „Chatullenbriefe“, eine Sammlung von leidenschaftlichen Liebesbriefen an Bothwell, welche Maria Stuart auf ihrer Flucht nach der Schlacht bei Longside in einer Chatulle — daher der Name — zurückgelassen haben soll. Ein junger Historiker in Gießen, Dr. Ernst Vetter, ein Schüler Professor Duden's, hat nun auf Grund eingehender Studien der älteren Urkundenwerke nicht nur den Nachweis geliefert, daß die Chatullenbriefe, die wir bekanntlich nicht einmal mehr in ihrer ursprünglichen Fassung besitzen, gefälscht sind, sondern daß auch die seit 1571 in lateinischer, französischer, englischer und schottischer Sprache erschienenen „Entwüllungen“, welche die Gefangenhaltung der Königin wider alles Völlerrecht dadurch zu rechtfertigen suchten, daß sie die schwersten Anklagen gegen Maria erhoben und sie der gemeinsten Verbrechen beschuldigten, sämtlich aus den „größten Erdichtungen, den plumpten Fälschungen“ zusammengesetzt sind, welche auf eine gemeinschaftliche Quelle, den von dem Minister Cecil Bursleigh inspirierten Schriftsteller G. Buchanan, zurückgehen. Maria Stuart hat keinen Theil an dem Verbrechen ihres Gemahls, keine Kunde von dem gegen ihn beabsichtigten Verbrechen gehabt. Sie hatte keine verbrecherischen Beziehungen zu Bothwell, sondern reichte ihm erst ihre Hand, nachdem die protestantische Schottlands ihr diesen Schritt als für „die Wohlfahrt des Landes unumgänglich“ angethan hatten und Bothwell ihr durch eine Entführung das Jawort gewaltsam abgerungen hatte. Die Untersuchungen Dr. Vetter's sind in dem ersten Bande eines unter dem Titel „Giechener Studien auf dem Gebiete der Geschichte“ erscheinenden Sammelwerkes niedergelegt.

## Literatur-Anzeigen.

Der juristische Verlag von J. Guttentag (D. Collin) in Berlin und Leipzig hat soeben in der beliebten handlichen Ausgabe der „Deutschen Reichsgesetzgebung. Textausgabe mit Anmerkungen“ veröffentlicht:

Strafgesetzbuch für das Deutsche Reich nebst den gebräuchlichsten Reichs-Strafgesetzen. (Post, Jamben, Presse, Waffenschuss, Personenstand, Socialdemokratie, Wucher, Nahrungsmittel u. s. w.) Textausgabe mit Anmerkungen von Dr. Hans Rüdorff. Erste Auflage. Taschenformat. Cartonirt 1 Mark.

Deutsche Gewerbeordnung nebst den für das Reich erlassenen Zusatzgesetzen und Ausführungsbestimmungen. Von T. H. Berger, Regierungsrath. Vierte Auflage. Taschenformat. Cartonirt 1 M. 20 Pf.

Die neue Auflage der bekannten und geschätzten Taschenausgabe des Strafgesetzbuchs ist durch das Gesetz gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie und das Gesetz betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen vermehrt und außerdem gründlich überarbeitet und revidirt worden.

Die vierte Auflage der Gewerbeordnung ist ebenfalls durchgehends neu bearbeitet und revidirt und u. A. auch um das Gesetz betreffend die Abänderungen der Gewerbeordnung der §§ 97 bis 104 (die Innungen betreffend) vermehrt worden. Wie empfehlenswerth besonders dieses Bändchen der „Deutschen Reichsgesetzgebung“ ist, erhellt aus der Thatfache, daß in Folge der durch sämtliche Jahrgänge des Reichsgesetzblattes zerstreuten Zusatzgesetze, der Ausführungsbestimmungen und Bekanntmachungen des Bundesraths der Text der Gewerbeordnung nur mühsam aufzufinden und festzustellen, während er in der Ausgabe von Berger auf das Korrekteste zum Abdruck gelangt ist.

Zeitschrift für wissenschaftliche Geographie, herausgegeben von J. J. Kettler, Lehr. W. Schauenburg. Bd. II Heft 4 enthält: Breusing, Zur Geschichte der Karthographie. — Raehner, Kulturzustand des Rheinbals zur Römerzeit. — Christ, Die römischen Grenzlinien im Odenwald. — Ruge, Geschichte der sächsischen Kartographie im 16. Jahrhundert. — Besprechungen. — Notizen. Preis des Jahrgangs von 6 Heften 6 Mark.

## Auf der Giudicca. \*)

Novelle von E. Linhart.

(Fortsetzung.)

Wer doch auch so ruhen könnte! Wäre sie selbst gestorben an Angela's Stelle! Niemand hätte um sie getrauert. „Glückliche Angela, du lebst fort, auch wenn du todt bist, — Mutter, Gatte und Kind werden deinen Namen segnend nennen, so lange ihnen die Sprache bleibt! Wer würde mich vermissen, wenn ich stirbe?“ — Aber sie lebt! Und das Leben hat Pflichten, — sie weiß es plötzlich! Sie erhebt sich langsam. Dort steht Luigi neben der Wiege, das hilflose, kleine Wärmchen auf dem Arm, das schon wieder wimmert. Es ist nicht Vaterfreude, mit der er auf sein Kind blickt, es ist zürnende Klage gegen das Schicksal. „Schließe dich wie Angela, mutterloses Geschöpf, es wäre dir besser!“ Er will das Kind fast unsanft auf die Kissen zurücklegen, da berührt eine weiche Hand die seine, ein schlingender Arm schlingt sich um das kleine Wesen.

„Gib mir Angela's Kind, ich will ihm Mutter sein!“ Er blickt auf in Margherita's still gefasstes Antlitz. Er lächelt bitter.

„Du Margherita, die du dir vorgenommen, nie zu arbeiten, nie die Hände zu rühren? Mein Kind ist mir denn doch zu lieb, als daß ich es bei dir zu Grunde gehen ließe!“

Es zuckt eigenhümlich über ihr Gesicht wie jäher Schmerz, aber sie erwidert sanft: „Ich bin nicht mehr die Margherita, von der du sprichst, die Bühne betrete ich nie wieder, und — ich gelobe dir, Luigi, daß ich deinem Kind eine gute Mutter sein will, — willst du es mir lassen?“ Sein düsterner Blick ruht unentschlossen auf der Bittenden. „Wenn du wüßtest, wie leer es in mir aussieht,“ ihre Stimme klingt dumpf, von Thränen verschleiert, „wie angstvoll ich nach nützlicher Thätigkeit, nach

\*) Nachdruck verboten.

einem die Seele füllenden Lebenszweck suche, du würdest Mitleid haben und mir das Kind lassen! Glaubst du nicht, daß es auch für donna ein Trost sein würde, Angela's Kind bei sich zu haben?“

Sie sieht, er widersteht nicht länger. Sie preßt das Kind fest an sich, aber es fällt ihr plötzlich schwer auf's Herz, daß sie sich noch nicht um die Großmutter der Todten gekümmert. Sie drückt einen Kuß auf das Antlitz der Kleinen, legt sie behutsam zurück in die Wiege und tritt zu Signora Bosca. Starr, mit geschlossenen Augen ruht diese im Lehnstuhl, eine tiefe Ohnmacht hält sie gefangen.

Die Morgensonne des nächsten Tages schien freundlich in das hohe Fenster des Schlafzimmers, in dem Margherita, das Kind auf dem Arme, auf und nieder ging. Ihre Züge waren ernst und nachdenklich. Sie war es sich wohl bewußt, daß sie eine große Aufgabe übernommen hatte, sie, die Unerfahrene! Aber mit donna's Rath und der Hilfe der alten Kinderfrau, nach der sie Baptista soeben ausgeschiedt, würde es ihr ja doch gelingen, das winzige schwache Lebenskörnchen, das sich in der kleinen Brust regte, wach zu erhalten. Von Zeit zu Zeit öffnete sie leise die Thür, die in's Nebenzimmer führte; Signora Bosca lag noch immer theilnahmslos auf ihrem Lager und raffte sich nur dann auf aus der sie umfangenden Starre, wenn das junge Mädchen sie um Rath fragte wegen der Pflege des Kindes. Dann antwortete sie freundlich und ausführlich, um gleich darauf wieder apathisch zurückzusinken.

Es war elf Uhr, der Direktor des Opernhauses wurde gemeldet.

„Ich lasse ihn bitten, heraufzukommen.“

„In dieses Zimmer?“

„Ja, in dieses! Ich kann mit dem Kinde nicht über die zugige Treppe gehen.“

Der Eintretende warf einen etwas verwunderten Blick auf das kleine, weiße Bündel, das seine neue Primadonna im Arme trug, und nahm Platz.

„Ich befinde mich in der angenehmen Lage, Signorina, Ihnen Anerbietungen machen zu können, wie Sie dieselben so glänzend kaum erwarten dürften!“

„Darf ich bitten, mich mit denselben bekannt zu machen?“

„Sechzehntausend Francs jährliche Gage! Ich sage sechzehntausend Francs!“

„Und Ihre Bedingungen?“

„Fünfjährige, kontraktliche Verpflichtung Ihrerseits, zwei- bis dreimaliges Auftreten wöchentlich und Zahlung eines entsprechenden Reugelbes im Falle einer Heirath oder irgend einer sonstigen Lösung des Vertrages.“

„Zahlung eines Reugelbes? — Ja, ich entsinne mich. Man zahlt ja wohl ein solches, wenn man zum Beispiel von dem Kaufe eines Hauses zurücktritt, — auch bei Pferderennen wird für das kontraktbrüchige Pferd Reugeld bezahlt, nicht wahr?“

„Gewiß! Genau so! — Signorina Erhardt ist geschäftskundiger, als ich zu hoffen wagte. So stände dem der Unterzeichnung des Kontraktes nichts mehr im Wege, — er sah sich nach Dinte und Feder um.“

„Nichts als dieses kleine Wesen, das ich nicht ganz zu übersehen bitte, — ich bin seit gestern dessen Mutter.“

„Sie belieben zu scherzen, Signorina!“

„Ich war nie weniger dazu angelegt, als eben jetzt. In der That, dies arme, kleine Mädchen, das, noch keinen Tag alt, schon die Mutter verloren, Frau Angela Ferenzi, meine Freundin und Verwandte, soll von nun an mein Kind sein, und Sie be- greifen, daß die Pflichten, die ich damit übernehme, schwer in Einklang zu bringen sein würden mit denen einer Sängerin.“

„Aber ist es denn durchaus nothwendig, daß gerade Sie dem Kinde seinen Drei lochen?“ (Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr. Handelsberichte.

Börsenberichte vom 2. Sept. Frankfurt: fest, Verkehr belebt, Kurse festend. Deutsche Staatspapiere etwas fester.

London: unentschieden. Englische Consols 1/8 Proz. niedriger, Russen schwächer, Preuß. Consols höher, 100.

Verloofungen. Dester. 100 fl. = Loose vom Jahre 1864. Ziehung am 1. September. Auszahlung am 1. Dezember 1881.

S. 748 Nr. 48, S. 1354 Nr. 88, S. 1643 Nr. 30 43 45 64 98, S. 1787 Nr. 42 49 58, S. 1815 Nr. 1 15 58 91, S. 1975 Nr. 10 99, S. 2032 Nr. 1 36 66 & 30 fl.

4 1/2 Proz. schwedische Reichs-Hypothekbank-Pfandbriefe von 1862. Gestern hat zu Hamburg im Auftrag der schwedischen Reichs-Hypothekbank in Stockholm außer der ordentlichen Ziehung von M. 66,300 eine außerordentliche Ziehung von M. 12,186,800 obiger Pfandbriefe behufs Rückzahlung am 1. Dez. a. e. stattgefunden.

Paris, 1. Sept. Saatmarkt. Offerte aller Körnergattungen schwach. Weizen 60,000 M.C. aufgefahren, preisstehend. Roggen 10,000, unverändert. Gerste 25,000, behauptet. Hafer und Mais fest. Es waren anwesend Käufer aus Desterreich, Kärnten und Krain; die Anzahl der Besucher des Marktes betrug 2500. Der Export fand die Preise zu hoch und kaufte nichts.

Washington 1. Sept. Die Abnahme der Staatsschuld im Monat August betrug 14,180,000 Dollars. Im Staatsschatz befinden sich 240,800,000 Dollars.

Köln, 2. Sept. Weizen loco hiesiger 25.—, loco fremder 24.50, per Novbr. 24.10, per März 23.75. Roggen loco hiesiger 21.—, per Novbr. 18.—, per März 17.60. Hafer loco 16.50. Rüböl loco 31.50, per Oktbr. 30.75, Okt. 30.80.

Paris, 2. Sept. Rüböl per Sept. 83.25, per Okt. 83.50, per Nov.-Des. 83.75, per Jan.-April 83.50. — Spiritus per Sept. 63.50, per Jan.-April 63.75. — Zucker, weißer, diskont. Nr. 3, per Sept. 64.25, per Okt.-Jan. 63.25. — Mehl, 8 Marken, per Sept. 67.—, per Okt. 67.10; 9 Marken per Nov.-Febr. 67.30, per Jan.-April 67.75. — Weizen per Sept. 31.75, per Okt. 31.75, per Nov.-Febr. 31.75, per Jan.-April 31.90. — Roggen per Sept. 22.—, per Okt. 21.75, per Nov.-Febr. 22.—, per Jan.-April 22.—.

Antwerpen, 2. Sept. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Stimmung: hausse. Raffinirtes Tereb. 19 1/2, 19 1/4, B.

London, 2. Sept. Getreidemarkt. Schlussbericht. Fremder Weizen um 1-2 seit Montag, Mehl 1/2, Hafer und Mais 1/4 seit Mittwoch billiger. Mehl 42-50. Fremde Zufuhren seit Montag: Weizen 64,100, Gerste 4300, Hafer 87,700 D. Wetter: Regnerisch.

New-York, 1. Sept. (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/4, Mehl 6.00, Rother Winterweizen 1.45, Mais (old mixed) 71, Sabanna-Zucker 7 1/2, Kaffee, Rio good fair 11 1/4, Schmalz (Wilcox) 11 1/4, Speck 10, Getreidefracht 4 1/4.

Baumwoll-Zufuhr 6000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 8000 B., dto. nach dem Continent — B.

Vant Telegramm sind folgende Hamburger Post-Dampfschiffe: „Silebia“, am 28. v. M. und „Herber“, am 30. v. M. von Hamburg in New-York angekommen. „Wieland“, am 31. v. M. von New-York in Hamburg eingetroffen. „Allemannia“, am 24. v. M. und „Leffing“, am 27. v. M. von Havre nach New-York weitergegangen. „Suebia“, am 30. v. M. von Hamburg in Havre angekommen. „Frisia“, am 31. v. M. von Hamburg nach New-York abgegangen. „Rhenania“, am 16. v. M. von Hamburg in Cap-Haiti und „Goruffa“, am 25. v. M. von Hamburg in St. Thomas angekommen. „Sofaria“, am 20. v. M. von Cap-Haiti nach Hamburg abgegangen. „Thuringia“, am 29. v. M. von St. Thomas in Hamburg eingetroffen. „Bavaria“, am 24. v. M. von Havre nach St. Thomas weitergegangen. „Leontina“, am 29. v. M. von Hamburg in Havre angekommen. „Argentina“, am 26. v. M. in Bahia angekommen. „Montevideo“, am 27. v. M. von Lissabon nach Brasilien weitergegangen. „Paranagua“, rückfahrend, am 24. v. M. St. Vincent passirt. „Santos“, am 25. v. M. in Hamburg eingetroffen. — (Mittheilung durch die Herren R. Schmitt u. Sohn, Hirschstraße hier, Vertreter der Hamburger Post-Dampfschiff.)

Verantwortlicher Redakteur: F. Kestler in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 2. September 1881.

Table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and prices. Includes entries for 'Frankfurter Kurse', 'Wechsel und Sorten', and 'Staatspapiere'.

Bürgerliche Rechtspflege.

Öffentliche Zustellungen.

G. 285.2. Nr. 5499. Freiburg. Die Ehefrau des Heinrich Birkle, Ankaufe, geb. Kotte zu Freiburg, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. D. Maier, klagt gegen ihren Ehemann, zur Zeit an unbekanntem Orten, auf Grund großer Verunglimpfung und Ehrverletzung, mit dem Antrage auf Zulassung der Ehescheidung, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Freiburg auf.

G. 284.1. Nr. 14,499. Waldshut. Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf. Auf Antrag derselben werden alle diejenigen, welche an den bezeichneten Liegenschaften in den Grund- und Unterpfandsbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familienanwartschaft beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche längstens in dem auf Mittwoch den 21. Dezember 1881, Vormittags 9 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst anberaumten Termin geltend zu machen, widrigenfalls dieselben der jetzigen Besitzerin gegenüber für erloschen erklärt würden.

G. 310.1. Nr. 6214. Offenburg. Der Handelsmann Elias Wertheimer zu Strahburg im Elsass, vertreten durch Rechtsanwalt Dink, klagt gegen die Erben der Johann Kof III. Bwe. von Dorf Rehl, nämlich: a. Anna Maria Kof, Ehefrau des Jakob Kof, b. Elisabetha Kof, c. Johann Kof, Tagelöhner, d. David Kof, e. Andreas Kof IV., f. Mathias Kof, Bäcker, g. Magdalena Kof, Ehefrau des Jakob Kraus I., h. Michael Kof II., Tagelöhner, i. Christine Kof, ledig, sämtlich von Dorf Rehl, aus Cession vom 13. September 1876, mit dem Antrage auf Verurteilung der Beklagten zur Zahlung von je 1/10 der eingeklagten Forderung von 455 Mark 55 Pf. nebst 5 1/2 Proz. vom 12. Juni 1878, und ladet dieselben zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Civilkammer I. b. des Großh. Landgerichts zu Offenburg auf.

G. 317. Nr. 14,659. Waldshut. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Paul Kaiser von Stetten ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf Samstag den 24. September 1881, Vormittags 10 Uhr, vor dem Großh. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

G. 316.1. Nr. 4415. Meßkirch. Der Kreuzwirth Andreas Fröhlich zu Meßkirch klagt gegen den Zeugenschied Konstantin Gitschler von Heudorf, 3. Bt. an unbekanntem Orten abwesend, aus Forderung für verabreichte Kost und Logis, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Bezahlung von 170 M., und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Meßkirch auf.

G. 309. Nr. 24,987. Mannheim. Das Großh. Amtsgericht dahier hat unter'm Heutigen durch Urtheil ausgesprochen:

Die Ehefrau des Schneiders Wilhelm Seis, Luise, geborene Kammerer in Mannheim, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die Ehefrau des Schneiders Wilhelm Seis, Luise, geborene Kammerer in Mannheim, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die Ehefrau des Schneiders Wilhelm Seis, Luise, geborene Kammerer in Mannheim, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die Ehefrau des Schneiders Wilhelm Seis, Luise, geborene Kammerer in Mannheim, wird für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.

Die ledige Franziska Maier von Birndorf besitzt auf Gemartung Buch ohne genügende Erwerbshilfsurkunde ca. 36 Ar Wald in der Tannen, neben Josef Winkler und Sebastian Studinger von Buch und Josef Binkert von Birndorf, sowie ca. 30 Ar Wiesen im Gebirgen, neben Josef Vogelbacher von Buch u. Gemartungsgewerke Birndorf.